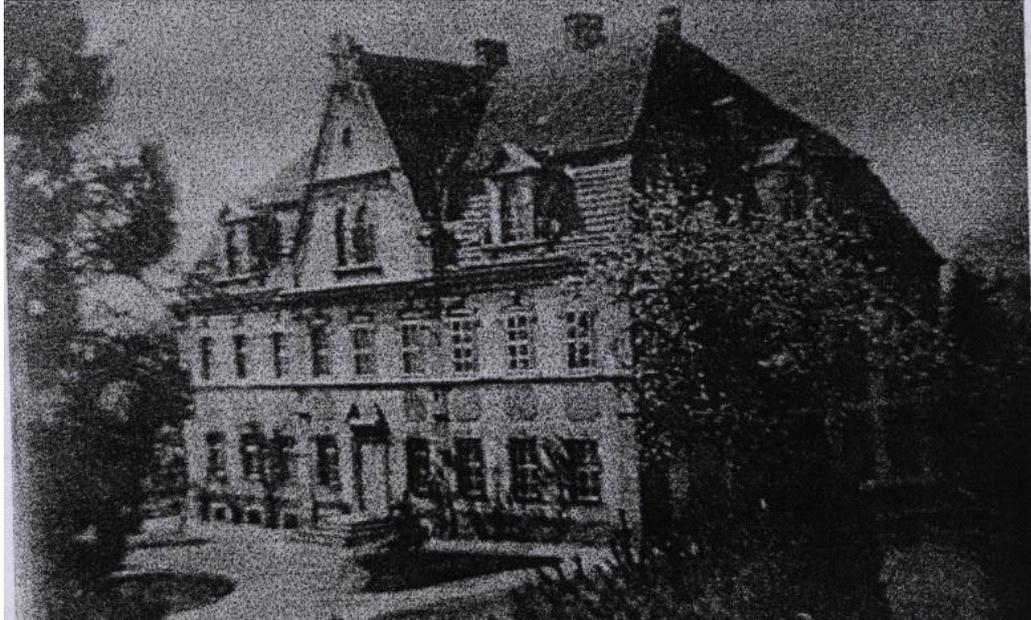


Riemberg

Letzter Eigentümer: Gotthard Freiherr v. Richthofen (1888 - 1969)

Lage: Kreis Goldberg



Quelle: Fotosammlung Brigitte v. Kalm, geb. Freiin v. Richthofen

Strukturdaten:

Gesamtfläche: 254 ha (davon 176 ha Acker)
Zuckerrübenanbau
Abwechselnd schwerer und sandiger Boden;
die Flächen reichten bis an die Katzbach.

Geschichte:

Gotthard Freiherr v. Richthofen (1851 - 1915) erwarb im Jahre 1910 das Rittergut Riemberg von den Grafen v. Lüttichau. Nach dem Tode von Gotthard wurde Erbin des Gutes seine 3. Gemahlin Therese, geb. Freiin v. Hohenhausen und Hochhaus (1860 - 1934). Sie verpachtete Riemberg 1921 ihrem Sohn Bolko (1887 - 1960), bis dieser 1930 nach Stanowitz übersiedelte. Als ihren Erben setzte sie ihren zweiten Sohn Gotthard Freiherrn v. Richthofen (1888 - 1969) ein, der Riemberg erfolgreich bewirtschaftete.

Der jüngste Sohn Heinrich (1889 - 1986) lebte mit seiner Familie in den Jahren 1931/32 in einem zum Gut Riemberg gehörenden Biedermeierhaus, in Ufernähe der Katzbach gelegen. Heinrich war ein musisch begabter Mensch, dessen malerisches Werk durch die Berufung zum Professor an der Akademie der Bildenden Künste in Düsseldorf Würdigung fand. Sohn Gotthard heiratete Dürili (1890 - 1981), Tochter des Direktors der Ostpreußischen Pferdezucht, Hugo Steinberg. Sie war eine große Persönlichkeit von tiefer Frömmigkeit. Ihre älteste Tochter Barbara Freiin v. Richthofen (* 1919) trat 1940 als Probeschwester in die Westfälische Diakonissenanstalt Sarepta in Bethel ein, wo sie 1947 in das Diakonissenamt aufgenommen und in den Jahren 1975 - 1984 zur Vorsteherin gewählt wurde. Der Sohn Manfred (1922 - 1943) fiel in Stalingrad.

Architektur:

Das Gut liegt am Fuße einer bewaldeten Anhöhe. Das mächtige Herrenhaus geht auf eine Jahrhunderte alte Gründung zurück. Es liegt an der Stirnseite einer als Karrée angelegten geschlossenen Hofanlage.

Park:

Der als Landschaftspark angelegte Garten zieht sich in Stufen bis zur sog. Schwedenschanze hinauf, einem treppenförmig ansteigenden Hügel mit einer innenliegenden Vertiefung. Dieser war eine Befestigungsanlage aus der Zeit slawischer Besiedlung, der als besonderes Kulturdenkmal unter Schutz stand. Auf dem Hofplatz vor dem Schloss sprudelte ein Brunnen, über dem sich eine Pyramide erhob. Seine Quelle war nach der Herzogin Hedwig, der Heiligen Schlesiens, benannt.

Beeindruckend in Gut Riemberg waren die Ausblicke auf die Vorberge des Riesengebirges und die Baumalleen, die sich durch die Feldmark zogen.

Riemberg heute: (Rzymówkl)

Das Schloss ist als Arbeiterwohnhaus erhalten geblieben. Die umgebenden Wirtschaftsgebäude sind weitgehend abgängig. Die Hedwigsquelle ist versiegt.

Literatur:

- Schlesisches Güter - Adreßbuch, 11. Ausgabe, Breslau 1917;
- Brigitte v. Kalm, geb. Freiin v. Richthofen: „Jugenderinnerungen“, Familienarchiv;
- Grundsätze für das Leben und Arbeiten in den v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel“, Bethel 1988;
- Rudolf Binding: „Das Heiligtum der Pferde: Hier ist Trakenen“, Königsberg 1935;

Eigentümer aus der Familie v. Richthofen und ihre Lebensdaten:

Gotthard Freiherr v. Richthofen	1851 - 1915	Kauf
Therese Freifrau v. Richthofen geb. Freiin v. Hohenhausen u. Hochhaus	1860 - 1934	Erbschaft
Gotthard Freiherr v. Richthofen	1888 - 1969	Erbschaft

Ergänzungen



Palac w Rzymówce-nad portalem tarcza herbowa rodu Richthofen z wizerunkiem postaci siedzącej w fotelu z mieczem w prawej ręce ptasim skrzydłem i czapłą trzymającą kamienną kulę zwieńczoną baronowską koroną./Das Schloss in Riemberg mit Familienwappen von Richthofen. Foto EK 2005

